Nouveaux ex-libris

Autor(en): **A.C.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **10 (1936)**

Heft 10: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le Collectionneur et généalogiste suisse**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fabri war bis 1557 während mehrerer Jahre der alleinige Korrektor in der Setzerei Froschauers[12]) und machte sich dann, zuerst in Mülhausen, selbständig. Auch hieraus geht wiederum die Verbundenheit mit Froschauer hervor und ferner darf geschlossen werden, dass Schmid vielleicht das gesamte, bestimmt aber einen Teil des Druckermaterials von Rudolf Herrliberger übernahm. Die von Herrliberger gedruckten, wohl meist anonymen, kurzen Lieder und dergleichen unbedeutende Sächelchen, von denen die meisten dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen sein werden, sind ihm wohl von Froschauer freundschaftlich zum Vertriebe überlassen worden, da der grosse Druckerherr sich mit solchem Zeug gar nicht abgeben wollte. Die gnädigen Herren gestatteten ihm deshalb deren Drucklegung und Verkauf.

Aus dem Geschlecht der Zürcher Herrliberger ist 1697 der berühmte Kupferstecher David Herrliberger hervorgegangen; es ist 1841 erloschen. Als Wappen führte es: in Blau, drei aus einem grünen Dreiberg wachsende weisse Rosen[13]).

Nouveaux ex-libris

R. P. BRUNO WILHELM, Bénédictin, professeur au collège de Sarnen; bois original en deux tons d'*Otto Feil,* à Vienne. 1936 (56 × 127 mm.).

L'ex-libris de l'actif et érudit bibliophile de Sarnen représente une vasque où brûle la flamme de l'Amour divin; au-dessous de ce symbole, l'inscription en lettres gothiques sur huit lignes : *Schale nur bin ich, gülden und rein; dahinein Gott hat gegossen die Liebe, dass sie brennen für dich.* Plus bas, en capitales romaines, se détachant en blanc sur une frise noire, la légende : EX LIBRIS BRUNO WILHELM. Au pied de la planche, la marque-monogramme de l'artiste.

Le tout, imprimé en noir et rouge, broche sur un filet rectangulaire.

A. C.

---

[12]) Die Hauschronik Konrad Pellikans Deutsch von Theodor Vulpinus, S. 131.

[13]) Conrad Meyers Wappenbuch, Tafel 39.